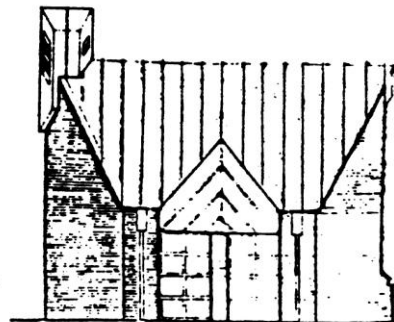


Einweihung der St. Antoniuskapelle in Bedburg-West u.



Konsekration des Altares 31.8.85

Z E L E B R A N S : WEIHBISCHOF DR. H. LUTHE

Die Segnung der Kapelle und die Weihe des Altares (Konsekration).

Die eigentliche Segnung und Weihe einer Kirche und eines Altares geschieht durch die Feier der hl. Eucharistie. Dennoch werden nach alter Überlieferung Kirchen, Kapellen und Altäre, bevor die hl. Eucharistie zum 1. Mal gefeiert wird, mit besonderen Segnungen und Weihungen in Gebrauch genommen.

Die hl. Handlung geschieht in Verbindung mit der Meßfeier. Zu Beginn weiht der Bischof Wasser, mit dem die Gemeinde, die neue Kapelle und der neue Altar besprengt werden.

Die eigentliche Altarweihe besteht aus folgenden Teilen:

- 1.) Allerheiligenlitanei und Beisetzung der Reliquien
- 2.) Weihegebet und Salbung
- 3.) Beräucherung
- 4.) Schmücken des Altares und Anzünden der Kerzen

Dann wird die erste hl. Messe auf dem Altar gefeiert.

D I E R E L I Q U I E N

Schon in frühchristlicher Zeit feierte man die Eucharistie an den Gräbern der Heiligen; besonders in den Zeiten der großen Verfolgungen wurde die hl. Messe an den Gräbern der Märtyrer gehalten. Davon geben die Katakomben in Rom ein beredtes Zeugnis. Von daher bürgerte sich der Brauch ein, die hl. Messe nur an Altären zu feiern, in denen auch Reliquien von Heiligen beigelegt waren: Die Heiligen, insbesondere die Märtyrer, waren als zu Christus gehörende selber zu lebendigen Altären geworden und daher in besonderer Weise mit Christus, dem Altar des Neuen Bundes, verbunden.

Im Altar der neuen Kapelle wird das gleiche Kästchen beigelegt, das beim Abbruch der Buchholzer Kapelle dem dortigen Altar entnommen wurde. Dieses Kästchen, das bisher in der Reliquienvitrine der Gute-Rats-Kapelle aufbewahrt wurde, enthält Reliquien der hl. Ursula und Gefährtinnen, des hl. Gereon und Gefährten und des hl. Paulinus von Trier. Herr Weihbischof Luthe, der Konsekrator des neuen Altares, hat noch eine Reliquie der hl. Theresia von Lisieux, beigelegt und das Kästchen neu versiegelt. Zusammen mit einer Urkunde wird es bei der Altarkonsekration im Altar beigelegt.

Werfen wir einige Schlaglichter auf diese Heiligen:

Es gibt wohl kaum eine Heiligengeschichte, deren historischer Kern so schwer zu enthüllen wäre, wie die der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen. An der Südwand von St. Ursula in Köln befindet sich eine Inschrift - wahrscheinlich aus dem 5. Jahrhundert - aus der hervorgeht, daß auf dem Grundstück der Kirche von St. Ursula viele Jungfrauen einst den Tod gefunden haben. Bei Ausgrabungen wurden viele Frauenschädel gefunden, die deutliche Spuren eines gewaltsamen Todes zeigten.

Die hl. Ursula ist heute Patronin weiblicher Erziehungsinstitute. Dargestellt wird die hl. Ursula mit Pfeil in der Hand, mit Palme, Kreuzfahne, Krone, Mantel über die Jungfrauen ausbreitend und ein Schiff neben sich.

Die hl. Ursula ist Patronin der Stadt Köln. Das Kölner Stadtwappen zeigt zu ihrem Gedächtnis die elf goldenen Flämmchen neben den drei goldenen Kronen der hl. Drei Könige.

Der Boden der "hilligen Stadt Kölle" ist nicht nur mit dem Blut der hl. Ursula und ihren elftausend Jungfrauen getränkt, sondern auch vom Blut des hl. Gereon und seiner Gefährten.

Die Passio des hl. Gereon und seiner 318 Gefährten ist in ihrem Kern historisch. Sie gehörten zur Thebaischen Legion und wurden als Christen um 304 enthauptet. Die Reliquien der Märtyrer wurden auf einem Feld bei Köln (Mechtern) gefunden und in der Krypta der Kirche St. Gereon beigesetzt. Dargestellt wird der hl. Gereon als römischer Krieger, Kreuz auf dem Panzer, mit Kreuzfahne und Schwert.

Der hl. Paulinus von Trier, dessen Gedenktag wir am 31.8., also heute am Weihetag unserer Antoniuskapelle begehen, gehört zu den großen Bekennerbischöfen unserer Kirche.

Er stammt vermutlich aus Aquitanien und wurde 346 Bischof von Trier. Er nahm an der Synode von Arles 353 teil, die unter iserlichem Druck arianische Tendenzen entwickelte. Paulinus verteidigte den kath. Glauben gegen den Arianismus. Deshalb wurde er seines Amtes enthoben und nach Phrygien verbannt.

Das Exil war für ihn mit vielen Leiden und Entbehrungen verbunden. Nach fünfjähriger Verbannung verstarb Paulinus 358 in Phrygien. Einem seiner Nachfolger auf dem Bischofsstuhl von Trier, Felix (386-398), gelang es, seine Gebeine aus Kleinasien nach Trier zu überführen.

Die hl. Theresia vom Kinde Jesu, wie sie auch genannt wird, ist eine große Heilige unseres Jahrhunderts.



1. 10.
Theresia
vom Kinde Jesu

Marie Françoise Therese Martin wurde am 2. Januar 1873 zu Alencon in der Normandie geboren. Als Vierzehnjährige bat sie um die Aufnahme in den Karmeliterorden, wo drei ihrer Schwestern bereits eingetreten waren. Der zuständige Bischof wie auch Papst Leo XIII. verweigerten ihr die Erlaubnis zum Eintritt in den Karmel von Lisieux. Der Himmel erhörte ihr Gebet und so konnte Theresia, mit 15 Jahren, am 9.4.1888 in den Karmel von Lisieux eintreten. Als Karmelitin erhielt sie den Namen Theresia vom Kinde Jesu. Nur neun Jahre waren Theresia vergönnt, als Karmelitin zu leben. Nach einem langen, schweren mit großer Geduld getragenen Krankenlager verstarb sie am 30.9.1897, mit 24 Jahren. Noch kurz vor ihrem Tod meinte eine Mitschwester, über das Leben Theresias sei wirklich nichts zu sagen. Aber es kam anders.

Theresia hinterließ uns ihre Autobiographie, die unter dem Titel "Geschichte einer Seele" ca. zwei Jahre nach ihrem Tod erschienen ist. In ihrer Selbstbiographie zeigt sie den "kleinen Weg" zur Vollkommenheit auf. Worauf es Theresia ankommt, ist die Tatsache, daß Gott in die Geschichte einer Familie eingetreten ist, die wie alle anderen ist, nämlich durchschnittlich. Die "Geschichte einer Seele" ist inzwischen in Millionenaufgabe in vielen Welt Sprachen erschienen.

Ihre bleibende Botschaft an die Welt ist ihre Lehre vom "kleinen Weg" eine Anleitung für das Leben eines jeden Christen. Auf diesem Weg gibt es "nur ganz gewöhnliche Dinge", keine großen Taten. "Nicht Leistung und Begabung, nicht Wissen macht den Menschen vollkommen, sondern Hingabe an Gott und den Nächsten." Um auf dem "kleinen Weg" zu gehen, muß man demütig und ganz Kind vor Gott sein.

Zum feierlichen Einzug:

640

1. Gott ruft sein Volk zu - sam - men
rings auf dem Er - den - rund, eint uns in
Chri - sti Na - men zu ei - nem neu - en Bund.
Wir sind des Herrn Ge - mein - de und
fei - ern sei - nen Tod. In uns lebt,
der uns ein - te, er bricht mit uns das Brot.

2. In göttlichem Erbarmen / liebt Christus alle gleich; / die Reichen und die Armen / beruft er in sein Reich. / Wir sind einander Brüder, / und niemand ist uns fern: / ein Leib und viele Glieder / in Christus, unserm Herrn.
3. Neu schafft des Geistes Wehen / das Angesicht der Welt / und läßt ein Volk erstehen, / das er sich auserwählt. / Hilf, Gott, daß einig werde / dein Volk in dieser Zeit: / ein Hirt und eine Herde, / vereint in Ewigkeit.

Der Bischof grüßt die Gemeinde.

Der Pfarrer begrüßt den Bischof.

Der Bischof weicht das Wasser, mit dem die Gemeinde zum Zeichen der Umkehr und zur Erinnerung an die Taufe besprengt werden; mit diesem Wasser werden die neue Kapelle, der neue Altar und das neue Tabernakel gesegnet.

Zum Gloria:

265  8

1. Nun lo-bet Gott im ho-hen Thron, ihr Men-schen
al-ler Na-ti-on, hoch prei-set ihn mit Freu-den-
schal-le, ihr Völ-ker auf der Er-den al-le.

2. Denn sein Erbarmen, seine Gnad / er über uns gebreitet hat. / Es wird die Wahrheit unsres Herren / in Ewigkeit ohn Ende währen.

3. Lob sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist auf gleichem Thron, / im Wesen einem Gott und Herren, / den wir in drei Personen ehren.

Der Bischof spricht das Tagesgebet

Lesung

 615

1. Al-les mei-nem Gott zu Eh-rén
Got-tes Lob und Ehr zu meh-ren,
in der Ar-beit, — in der Ruh!
ich ver-lang und — al-les tu.
Mei-nem Gott nur will-ich-ge-ben
Leib und Seel, mein gan-zes — Le-ben.
Gib, o Je-su, Gnad da-zu;
gib, o Je-su, — Gnad da-zu.

Evangelium

Predigt

Zum Kredo:



257  8

1. Gro-ßer Gott, — wir lo-ben dich,
Vor dir neigt — die Er-de sich
Herr, wir prei-sen dei-ne Stär-ke.
und be-wun-dert dei-ne Wer-ke.
Wie du warst vor al-ler Zeit,
so bleibst du — in E-wig-keit.

6. Du, des Vaters ewger Sohn, / hast die Menschheit angenommen, / bist vom hohen Himmelsthron / zu uns auf die Welt gekommen, / hast uns Gottes Gnad gebracht, / von der Sünd uns frei gemacht.

Durch dich steht das Himmelstor / allen, welche glauben, offen; / du stellst uns dem Vater vor, / wenn wir kindlich auf dich hoffen; / du wirst kommen zum Gericht, / wenn der letzte Tag anbricht.

Die eigentliche Weihe des Altares wird eingeleitet mit der Allerheiligenlitanei:

Wir rufen die Fürbitte der Heiligen an und tragen Gott durch Christus unsere Anliegen vor.

In einer feierlichen Prozession werden nun die Reliquien aus dem Kindergarten in die Kapelle übertragen.

Wir laden die Gemeinde ein, mit der Prozession zu ziehen.



1. Ihr Freun - de Got - tes all - zu - gleich, ver -
er - fleht am Thro - ne al - le - zeit uns



herr - licht hoch im Him - mel - reich, Helft uns in die - sem
Gna - de und Barm - her - zig - keit!

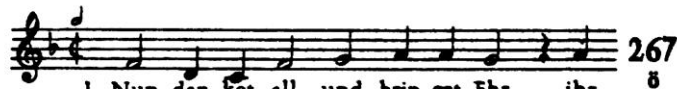


Er - den - tal, daß wir durch Got - tes Gnad und

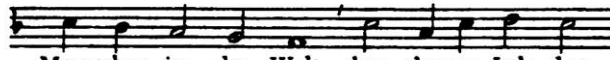


Wahl zum Him - mel kom - men all - zu - mal!

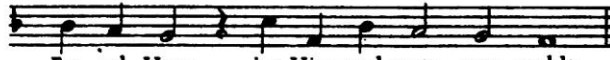
2. Vor allen du, o Königin, / Maria, milde Herrscherin, / ihr Engelchöre voller Macht, / die ihr habt treulich unser acht: / Helft uns ...
3. Ihr Patriarchen hochgebom / und ihr Propheten auserkom, / der Herr hat euch das Reich bereit, / führt uns zur ewgen Seligkeit! / Helft uns ...



1. Nun dan - ket all und brin - get Ehr, ihr



Men - schen in der Welt, dem, des - sen Lob der



En - gel Heer im Him - mel stets ver - meldt.

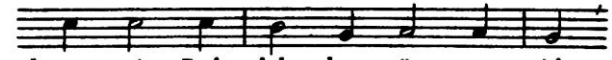
2. Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott, unserm höchsten Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut.
3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / in Meerestiefen hin.
4. Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; / er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.
5. Solange dieses Leben währt, / sei er stets unser Heil, / und wenn wir scheiden von der Erd, / verbleib er unser Teil.
6. Er drücke, wenn das Herze bricht, / uns unsre Augen zu / und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ewgen Ruh.



1. Nun jauchzt dem Her - ren, al - le Welt.



Kommt her, zu sei - nem Dienst euch stellt;



kommt mit Froh - lok - ken, säu - met nicht,



kommt vor sein hei - lig An - ge - sicht.

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, / der uns erschaffen ihm zur Ehr, / und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad / ein jeder Mensch sein Leben hat.
3. Wie reich hat uns der Herr bedacht, / der uns zu seinem Volk gemacht. / Als guter Hirt ist er bereit, / zu führen uns auf seine Weid.
4. Die ihr nun wollet bei ihm sein, / kommt, geht zu seinen Toren ein / mit Loben durch der Psalmen Klang, / zu seinem Hause mit Gesang.
5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, / rühmt seinen Namen mit lauter Stimm; / lobsingt und danket allesamt. / Gott loben, das ist unser Amt.
6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, / voll Lieb und Treu zu jeder Zeit. / Sein Gnad währt immer dort und hier / und seine Wahrheit für und für.
7. Gott Vater in dem höchsten Thron / und Jesus Christus, seinem Sohn, / dem Tröster auch, dem Heiligen Geist, / sei immerdar Lob, Ehr und Preis.

In der Kapelle angekommen, werden die Reliquien in einem kleinen Grab im Altar (an der Vorderseite unter der Altarplatte) beigesetzt. Dann wird das Heiligengrab von einem Maurer verschlossen.

Darin soll deutlich werden, daß alle am Leiden Christi teilhaben, die auf den Tod Christi getauft sind, vor allem aber die Märtyrer, die ihr Blut für den Herrn vergossen haben.

Wir singen:



637

1. Laßt uns lo - ben, Brü - der, lo - ben
 Gott den Herrn, der uns er - ho - ben und so
 wun - der - bar er - wählt; der uns aus der
 Schuld be - frei - te, mit dem neu - en Le - ben
 weih - te, uns zu sei - nen Söh - nen zählt;

2. der im Glauben uns begründet, / in der Liebe uns entzündet, / uns in Wahrheit neu gebar, / daß wir so in seinem Namen / und durch ihn zum Leben kamen, / unvergänglich, wunderbar;
 3. daß wir allen Zeugnis geben, / die da sind und doch nicht leben, / sich betrügen mit dem Schein. / Laßt den Blinden uns und Tauben / Herz und Zunge aus dem Glauben, / aus der Liebe Zeugen sein.

Der Bischof singt über den Altar das feierliche Weihegebet:

*Der Altar wird für immer dem Herrn geweiht.
 Darum bitten wir um den Segen Gottes.*

Es folgt die Salbung des Altares mit dem heiligen Chrisam:

Gott heilige diesen Altar, daß er zu einem sichtbaren Zeichen für Christus wird.

651

V/A Ihr seid der Tem-pel Got-tes, in euch wohnt
 Got-tes Geist. V Ihr seid auf - erbaut in Chri-stus.
 A In euch wohnt Got - tes Geist. V Singt das
 Lob des Vaters und des Soh - nes und des
 Hei - li - gen Gei-stes. A Ihr seid der Tem-pel ...

Der geweihte Altar wird nun geehrt mit einer feierlichen Beräucherung. An den vier Ecken werden Wachs und Weihrauchkörner verbrannt:

Gott wird ein erstes Brandopfer auf dem neuen Altar dargebracht. Christi Opfer und die Gebete der Gläubigen sollen Gott angenehm sein und zu seinem Thron emporsteigen.

Wir bitten um Gottes Geist für unser Tun in dieser Kapelle und an diesem Altar:

871

1. Komm, o Geist der Hei - lig - keit, aus des Himmels
 Herr - lich - keit sen - de dei - nes Lich - tes Strahl!
 Komm, der Ar - men Va - ter du, komm, der Her - zen
 Licht und Ruh, mit der Ga - ben Sie - ben - zahl!

3. O du Licht der Seligkeit, mach dir unser Herz bereit, dring in unsre Seelen ein! / Ohne dein belebend Wehn nichts im Menschen kann bestehn, nichts kann schuldlos in ihm sein.

5. Schenke deiner Gläubigen Schar, die auf dich hofft immerdar, deiner Gaben Siebenzahl! / Gib Verdienst der Frömmigkeit, gib im Heil Beharrlichkeit und des Himmels Freudenmahl!

Der Altar wird gereinigt und mit weißen Tüchern bedeckt und mit Blumen und Kerzen geschmückt.

In festlicher Weise werden die Kerzen angezündet. Der Bischof übergibt dem Diakon einen brennenden Wachsdocht und beauftragt ihn so, alle Lichter in der Kirche anzuzünden.

Salbung, Beräucherung, Auflegen der Tücher und festliches Anzünden der Lichter machen etwas sichtbar von dem Unsichtbaren, das der Herr durch die Kirche wirkt, wenn sie die heiligen Geheimnisse, besonders die heilige Eucharistie, feiert.

Der Altar wird zur Eucharistiefeier bereitet

639

1. Ein Haus voll Glo-rie schau-et weit ü-ber
al-le Land, aus ew-gem Stein er-
bau-et von Got-tes Mei-ster-hand.
Gott, wir lo-ben dich, Gott, wir prei-sen dich. O
laß im Hau-se dein uns all ge-bor-gen sein.

2. Auf Zion hoch gegründet / steh't Gottes heilige Stadt, / daß sie der Welt verkündet, / was Gott gesprochen hat. / Herr, wir rühmen dich, / wir bekennen dich; / denn du hast uns bestellt / zu Zeugen in der Welt.

3. Die Kirche ist erbauet / auf Jesus Christ allein. / Wenn sie auf ihn nur schauet, / wird sie im Frieden sein. / Herr, dich preisen wir, / auf dich bauen wir; / laß fest auf diesem Grund / uns stehn zu aller Stund.

Zur Gabenbereitung:



490

1. Was uns die Er-de Gu-tes spen-det,
was uns-rer Hän-de Fleiß voll-bracht,
was wir be-gon-nen und voll-en-det,
sei, Gott und Herr, zu dir ge-bracht.

2. Wir legen unsre Gaben nieder / als Lob und Dank vor deinem Thron. / Herr, schenk sie uns verwandelt wieder / in Jesus Christus, deinem Sohn.

3. Wie Wein und Wasser sich verbinden, / so gehen wir in Christus ein; / wir werden die Vollendung finden / und seiner Gottheit teilhaft sein.

Zum Sanctus:

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! / Heilig, Herr der Himmelsheere! / Starker Helfer in der Not! / Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.

Vater unser gesungen

Zum Agnus Dei: "Christe, du Lamm Gottes."

Zur Kommunion:

638



1. Nun sin - ge Lob, du Chri - sten - heit, dem
Va - ter, Sohn und Geist, der al - ler - ort und
al - le - zeit sich gü - tig uns er - weist,

2. der Frieden uns und Freude gibt, / den Geist der Heilig-
keit, / der uns als seine Kirche liebt, / ihr Einigkeit
verleiht.

3. Er lasse uns wie Brüder sein, / der Eintracht uns er-
freuen, / als seiner Liebe Widerschein / die Christenheit
erneun.

4. Du guter Hirt, Herr Jesus Christ, / steh deiner Kirche
bei, / daß über allem, was da ist, / ein Herr, ein Glaube
sei.

5. Herr, mache uns im Glauben treu / und in der Wahrheit
frei, / daß unsre Liebe immer neu / der Einheit Zeugnis sei.

Dank:

637



1. Laßt uns lo - ben, Brü - der, lo - ben
Gott den Herrn, der uns er - ho - ben und so
wun - der - bar er - wählt, der uns aus der
Schuld be - frei - te, mit dem neu - en Le - ben
weih - te, uns zu sei - nen Söh - nen zählt,

2. der im Glauben uns begründet, / in der Liebe uns ent-
zündet, / uns in Wahrheit neu gebar, / daß wir so in
seinem Namen / und durch ihn zum Leben kamen, /
unvergänglich, wunderbar;

3. daß wir allen Zeugnis geben, / die da sind und doch nicht
leben, / sich betrügen mit dem Schein. / Laßt den Blinden
uns und Tauben / Herz und Zunge aus dem Glauben, /
aus der Liebe Zeugen sein.

Nach dem Segen:

4. Seht Gottes Zelt auf Erden! / Verborgen ist er da; / in
menschlichen Gebärden / bleibt er den Menschen nah. /
Herr, wir danken dir, / wir vertrauen dir, / in Drangsal
mach uns frei / und steh im Kampf uns bei.

5. Sein wandernd Volk will leiten / der Herr in dieser
Zeit; / er hält am Ziel der Zeiten / dort ihm sein Haus
bereit. / Gott, wir loben dich, / Gott, wir preisen dich. / O laß
im Hause dein / uns all geborgen sein.

Feierlicher Auszug.

Nach der Feier
 werden die
 Teilnehmer zu
 einem
 Beisammensein
 in der
 Pfarrsaal,
 Augustiner Allee,
 eingeladen.

Adalbert Ludwig Balling
 „Meister der hintergründig“
 Würzburg 1977

Jemand hat

mir zugelächelt
 mir Mut gemacht
 mir zugehört
 mich um Rat gefragt
 Zeit für mich gehabt
 mir liebevoll auf die Schulter geklopft
 sich von mir führen lassen
 mir Vertrauen geschenkt
 mir die Hand gereicht
 mir Blumen gegeben
 mir die Sterne gezeigt
 mir übers Haar gestrichen
 mich an sein Herz gedrückt
 mich ernst genommen. . .

Jemand hat sich als Christ bewährt

Adalbert Ludwig Balling